Jahresbericht 1962/63

Autor(en): **Meyer, Bruno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **100 (1963)**

Heft 100

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-585309

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1962/63

Seinen Anfang nahm das Vereinsjahr an jenem schönen Novembersonntag, als wir uns vor der Kirche in Burg zusammenfanden und dann nachher in das alte Städtchen Stein am Rhein hinüberwanderten. Den Abschluß bildet der heutige Samstag, der der Kirche Oberwinterthur und den Schlössern Mörsburg, Hegi und Wülflingen gewidmet ist. Ursprünglich hoffte der Vorstand, Sie nach Elgg einladen zu können, um dem Schloß sowie dem Städtchen mit seiner Kirche einen Besuch abzustatten. Leider war ein Gang durch das Schloß in diesen Wochen aus ganz verschiedenen Gründen nicht möglich, so daß dieser Plan aufgegeben werden mußte. Die Burgen um Winterthur sind aber nicht etwa ein Ersatz, sondern wahre Schmuckstücke unserer Heimat. Und wie wenige waren je schon in der Kirche Oberwinterthur, die auf dem Boden eines Römerkastells erbaut und im 14. Jahrhundert ganz ausgemalt wurde! Herzlicher Dank gebührt Professor Dr. Werner Ganz in Winterthur, der sich sofort bereit erklärte, uns auf dieser Fahrt zu führen.

Am 11. und 12. Mai hat unser Verein die traditionelle Frühlingsausfahrt gemacht, und zwar auch dieses Jahr zweitägig ins Ausland. Im Gegensatze zum Jahre 1962 wurde diesmal als Ziel Süddeutschland gewählt. Herr Dr. A. Schoop hatte ein reichhaltiges Programm aufgestellt, das sowohl dem Freunde der Natur wie dem der Geschichte sehr viel geboten hat. Der erste Besuch galt der Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen. In Rottweil wurde der Verein offiziell vom Bürgermeister empfangen und gedachte der alten Verbindung dieser Stadt zu den eidgenössischen Orten. In Tübingen wurden der Hölderlinturm und die Festung besucht. Am nächsten Morgen fuhr der Verein nach dem Kloster Bebenhausen und hernach nach der Stadt Reutlingen. Mit reicher Belehrung kehrten die teilnehmenden Mitglieder am Abend wieder nach Hause.

Im Sommer dieses Jahres erhielten Sie alle das Heft 99 der «Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte». Dieses enthielt die große Arbeit von Dr. Hermann Lei über den thurgauischen Gerichtsherrenstand im 18. Jahrhundert. Der große Vorteil dieser Darstellung ist, daß sie leicht lesbar über die vielfältige kleine Welt der ständischen Organisation der thurgauischen Gerichtsherren orien-

tiert und damit Neuland erschließt, das mit allen Gebieten des Kantons in Verbindung steht. Gerade solche Arbeiten machen die Reihe der «Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte» zu einer unentbehrlichen Fundgrube für alle Geschichtsfreunde des Kantons. Wenn dieses neue Heft der Beiträge, das noch die Jahreszahl 1962 trägt, erst diesen Sommer in Ihre Hand gelangt ist, so hat das verschiedene Gründe. Erstens ist es heute bedeutend schwerer als früher, gute Manuskripte zu bekommen, zweitens sind die wenigen Verfasser so mit Aufträgen und Arbeiten überhäuft, daß sie mit dem Abschluß Mühe haben, und drittens treten immer wieder lange Verzögerungen im Druckvorgang auf. Der Vorstand hat sich Mühe gegeben, ein Programm für das nächste Heft aufzustellen, das gestatten wird, einen guten Teil der Verspätung aufzuholen.

Ganz besonders erfreulich ist, daß bei dieser Lage unser Urkundenbuch fortschreitet. Unser Ehrenpräsident Dr. Ernst Leisi, der am 7. September dieses Jahres seinen fünfundachtzigsten Geburtstag feiern konnte, ist mit erstaunlicher Energie an der Arbeit. Diesen Sommer ist schon das erste Heft des achten Bandes erschienen, das die thurgauischen Urkunden der Jahre 1390 bis 1394 enthält. Auch das zweite Heft ist in der Drucklegung bereits weit voran, so daß es bald herausgegeben werden kann.

Anläßlich der letzten Versammlung haben Sie den Jahresbeitrag auf 10 Franken erhöht. Dennoch hat auch jetzt noch der Kassier Mühe, den Finanzhaushalt des Vereins in Ordnung zu bringen. Sie können die Schwierigkeiten sofort ermessen, wenn Sie daran denken, daß unser letztes Heft der Mitteilungen fast 9000 Franken kostete und daß an Mitgliederbeiträgen nicht einmal die Hälfte dieser Summe eingegangen ist. Es soll ihm deshalb auch im Jahresbericht ausdrücklich der Dank des Vereins ausgesprochen werden. Die beste Unterstützung für den Verein bedeutet die Werbung neuer Mitglieder. Es ist erfreulich, daß eine ganze Reihe von Geschichtsfreunden den Weg zu uns gefunden hat. Darunter befinden sich erstmals auch zwei Kantonsschüler.

Leider hat auch dieses Jahr der Tod unsere Reihen nicht verschont. Wir beklagen den Verlust von Schwester Marie Berger, Sirnach, Dr. Erwin Brunner, Apotheker in Dießenhofen, der für uns die Verkörperung der Vergangenheit seiner Heimatstadt bedeutete, Sekundarlehrer Heinrich Keller in Arbon, der während Jahrzehnten treu und gewissenhaft für das dortige Heimatmuseum sorgte, Lehrer Hermann Steiger in Ermatingen, der das Bürgerarchiv neu geordnet hat, Fabrikant Walter Tuchschmid in Frauenfeld und Baumeister Otto Zingg, Zihlschlacht.

Bruno Meyer